

## Speleoworld-Tour Slowenien Juni/Juli 2004

Im Anschluss an den genialen Fackelzug des Italienischen Roten Kreuzes von Solferino nach Castiglione delle Stiviere (Gardasee), den Flipper und Gandalf zusammen mit etlichen Kameraden der BRK-Bereitschaften im Nürnberger Land besuchten, sollte es am **Sonntag, 27. Juni 2004** noch für ein paar Tage weiter nach Slowenien gehen.

Ziel: na klar, das Gebiet um Laze und Postojna... ;-)

Zuvor wurde jedoch nochmal bei Sirmione die Gelegenheit zu einer kleinen Abkühlung im Gardasee genützt, bevor sich die einen Richtung Norden, Flipper und Gandalf Richtung Osten auf die Autobahn machten. Die Fahrt verlief bis zur Grenze nördlich von Triest sehr zügig, und kaum in Slowenien angekommen, machte sich schon die dort übliche „Sucht“ bemerkbar: Nickerchen machen! Ursprünglich nur für ein paar Minuten geplant, wurde die Pause doch länger und schließlich noch mit dem Abendessen verbunden – auf einem Waldweg kurz hinter Nova Gorica. Ausgeschlafen und frisch gestärkt ging's schließlich weiter – es wurde schon fast dunkel. In **POSTOJNA** angekommen nutzten wir noch die Gelegenheit zu einem kleinen Bierchen am Marktplatz (Auch das sollte in der Woche Usus werden! \*g\*) und suchten uns anschließend einen Schlafplatz in einer Seitenstraße...

\*

Weil wir schon ´mal in Postojna waren und dies für uns eigentlich die einzige Einkaufsgelegenheit darstellte, begann der **Montag, 28. Juni** erst einmal mit einem kurzen Einkauf im riesigen Supermarkt. Klar, dass neben Brot auch wieder tonnenweise Ajvar eingeladen werden musste! Zum Frühstück schließlich suchten wir wieder unseren Lieblingsplatz auf: direkt vor der POSTOJNSKA JAMA („Adelsberger Grotte“) zum „Touristengaffen“: es ist immer wieder schön zu sehen, wie manche Menschen tatsächlich mit Stöckelschuhen und Kurzarmshirts eine Höhle besuchen wollen! ;-)

\*Lästermodus aus\*  
Weiter ging es schließlich über ZAGON auf einen Waldweg Richtung PIVKA JAMA. Kurz vor der MEDVEDOVA JAMA liegt dort auf der rechten Wegseite die „Höhle ohne Namen“ (KOTOVA JAMA???), die Flipper und Daria im Jahr vorher auf der Suche nach der Medvedova in einer Doline gefunden hatten. Klare Geschichte: einschlagen und mit 50m Seil losgezogen! (Tip für Nachahmer: im bzw. neben dem riesigen Ameisenhaufen parken bringt Spaß für eine ganze Woche!)

In der Eingangsdoline sowie in der ersten kleinen Hallen befindet sich zwar eine ganze Menge Müll, aber dafür ist der Rest der Höhle mehr als lohnend! Wir haben das Seil bereits außen in der Doline an einem Baum befestigt, da die ersten beiden Meter in die Höhle zwar kletterbar, aber sehr rutschig sind; ein Handseil ist in jedem Fall vernünftig.

Nach der ersten kleinen Halle folgt eine kurze Kletterstelle (ca. 3m), danach beginnt ein traumhafter Schacht (50m Seil reichen von der Doline über sämtliche Abseilstücke!). Insgesamt sieht man der Höhle an, dass sie wohl sehr selten befahren wurde/wird, denn alle Tropfsteine sind noch schön sauber und kaum einer ist abgebrochen. In der Höhle kann über mehrere Stufen geklettert werden, zwischen mehreren kleinen Hallen und Ebenen gibt es immer wieder Verbindungen. Und von fast allen Hallen kann man das Seil wieder sehen, man kann sich also an der ersten Abseilstelle die waghalsige Kletterei zur Galerie auf der gegenüberliegenden Seite getrost sparen – sie ist auch durch die „Hintertür“ erreichbar (Wer die Trittspuren an der Wand sieht, weiß, was wir meinen!). Alles in allem handelt es sich hier um eine kleine, aber sehr feine Höhle mit super Schmuck.

Nach diesem ersten Erfolgserlebnis ging es zügig weiter nach **PLANINA**, wo wir zunächst einen ausgiebigen Stop an der Unica einlegten und die Höhlensachen zum Trocknen auslegten. Und klar: solange die Klamotten trocknen, haben wir Zeit für – ein Nickerchen! Und weil die Sonne auch am späten Nachmittag noch so schön schien (jeden Tag über 30°C!), nutzten wir die Gelegenheit und Örtlichkeit für unser Abendessen: grillen direkt am Fluß (und auch überzeugte Nichtmediziner wissen seit diesem Tag vom Geheimnis der MaGRILLzange! \*g\*).

Weil jedoch dieser idyllische Platz leider als Schlafplatz nicht wirklich geeignet war, entschlossen wir uns zur Weiterfahrt. Vorher allerdings wollten wir noch den Eingang zur **PLANINSKA JAMA** (Besucherhöhle) anschauen. Und weil man von der Unica aus direkt bis zum Höhleneingang laufen kann, hatten wir sogar die Gelegenheit, bis zur Eingangshalle zu kommen. Wohl durch die Regenfälle des vergangenen Wochenendes bedingt bot der Höhlenbach, der aus dem gewaltigen Portal strömt, ein faszinierendes Bild. Und weil man als „Jamarist“ ja fast immer eine Lampe einstecken hat, konnten wir uns wenigstens noch bis zum 1. Gitter vortasten...

Als Schlafplatz wurde schließlich der Waldweg kurz vor der LOGARCEK bei **LAZE** gewählt, die für den nächsten Tag geplant war. Und mit der Höhleneingangssuche und unserem üblichen Feierabendbierchen waren wir gerade rechtzeitig fertig geworden, bevor es wie aus Eimern zu schütten begann...

\*

Am folgenden Morgen, **Dienstag, 29. Juni**, begannen wir unser Frühstück direkt vor dem Auto im fröhlich vor sich hintropfenden Wald. Es hatte die ganze Nacht über wirklich mörderisch geregnet, doch bereits jetzt war es schon wieder angenehm warm.

Frisch gestärkt und eingeschlazt machten wir uns gleich auf zur **LOGARCEK**, deren Eingangsabseilstelle (20m-Schacht) Flipper fachmännisch einbaute (einmal Blut geleckt... \*g\*).

Nach mehreren kleinen Kletterstellen und größeren Gängen erreicht man eine weitere Steilstelle. Laut Höhlenführer sind hierfür weitere 40m Seil sinnvoll, da dem eingebauten Fixseil nicht immer zu trauen sei. Als wir entdeckten, dass inzwischen zusätzlich zum „alten“ Knotenseil noch ein zweites Seil direkt von der Halle ab abseilertauglich eingebaut war und mittlerweile richtige Stufen in den Lehm geschlagen sind, entschieden wir uns gegen unser Seil. Die Stelle ist zwar immer noch ziemlich rutschig, aber mit entsprechender Sicherung wirklich leicht machbar...

Unten angekommen erwartete uns knöcheltiefer Lehm und viele kleine Seen in teilweise sehr filigranen Sinterbecken. Hier teilt sich die Höhle wieder in zwei größere Teile auf, und wir nahmen uns nach einer kurzen Vesperpause zuerst den vom Seil aus linken Teil mit kleineren Klettereien und Verbruchhalden vor. Nach einigem Klettern und Gerutsche über Lehmhalden und Verbrüche erreichten wir über die „Pasaza“ (am Messpunkt 37A rechts halten!) eine große Halle: die „Podorna Dvorana“. Laut unserer Karte sollte es von hier aus in mehrere weitere riesige Hallen und außerdem zu vier unterirdischen Seen gehen, irgendwie gelang uns jedoch trotz intensiver Suche der Übergang nicht...

☹

Also: zurück zum Seil und den rechten Teil ausprobiert: mehrere Becken mit mehr als knöcheltiefem Schlamm, bei denen es sich als sinnvoll erweist, unmittelbar an den Felswänden entlangzusuppen. Und Gandalf hatte wie immer Pech: sie hatte die Brühe schließlich in den Schuhen stehen und einen ewig kichernden Flipper voraus...

Auch in diesem Teil befinden sich mehrere schöne Sinterkaskaden und kleine Seen, die Gänge wechseln zwischen matschig-patschnass und lehmig-rutschig. Inzwischen sind hier jedoch auch an mehreren Stellen kurze Fixseile angebracht. Vor allem am „Juzni Lijak“ befindet sich an der Traverse über einen tiefen Einbruch ein sehr freundliches Fixseil (leider sehr lang!). Über diese Stelle kamen wir noch mehr oder weniger problemlos hinweg, danach war jedoch für uns die Tour zu Ende, weil die Sache einfach zu rutschig wurde. Flipper erwies sich zwar wieder als mutiger und konnte hinter einer neuen Lehmhalde eine Fortsetzung erkennen, wir bereiteten jedoch unseren Rückzug vor.

Und nach einer weiteren kurzen Rast am lehmig-schleimigen Seil verließen wir schließlich die Höhle, leicht gefrustet. (Das Dumme daran,

wenn man endlich entsprechende Höhlenpläne hat, ist, dass man sieht, wie viel einem unter Umständen entgangen sein könnte...)

Weiter ging's zurück nach PLANINA, wo wir die eingesauten Höhlensachen (vor allem Gandalfs Gummistiefel!) in der Unica wuschen und während des Abendessens zum Trocknen auslegten. Schlafplatz wurde in dieser Nacht der große Parkplatz kurz vor POSTOJNA - und nach einem Feierabendbier schläft man auch neben der Autobahn gut...

\*

Am **Mittwoch, 30. Juni** breiteten wir erst in der superwarmen Morgensonne unsere Sachen zum Trocknen aus und frühstückten danach ausgiebigst. Und weil wir eh' schon wieder in der Nähe von POSTOJNA waren und die Brotvorräte langsam knapp wurden, besuchten wir kurz noch den Supermarkt, um uns danach in PLANINA wieder am Bach abzulegen und ein Nickerchen in der Sonne zu machen.

Für diesen Tag war eine ganz besondere Tour geplant: die **GRADISNICA** bei LAZE. Und weil Flipper die Höhle schon kannte und vor allem an den gewaltigen freihängenden ersten Schacht (83m!!!) anstrengende Erinnerungen hatte, beschlossen wir, die Tour erst am späten Nachmittag zu starten und erst im Dunkeln wieder aufzusteigen – aus rein psychologischen Gründen. Wenn man nicht sieht, dass man an und für sich trotz gewaltiger Wuchterei nicht wirklich vorwärts gekommen ist, kann das für's Ego schon viel wert sein... ;-)

Schon allein der Schacht flösst von der „anderen“ Seite (gegenüber der Abseilstelle) aus betrachtet gewaltigen Respekt ein: ein gigantisches Loch im Waldboden, der Grund ist von außen nicht zu erkennen – kurz: für die Abseiler ein Traum!

Ausgerüstet mit 1x 100m und 1x 60m Seil rückten wir schließlich nach einem kurzen Abendessen an. Inzwischen sind hier feste Laschen eingebohrt, die Einbauerei erwies sich damit als ziemlich einfach, und so begannen wir in den Schacht ohne Boden abzustiegen (Bremskarabiner obligatorisch!!!).

Unten wird man von einer steilen Geröllhalde erwartet, an deren linkem oberem Ende ein „Alibi-Gewinde“ aus dem Felsen ragt. Und nachdem auch Flipper noch nicht weiter als bis zu dieser Stelle gekommen war und unsere Stirnlampen nicht wirklich Licht ins Dunkel brachten, beschlossen wir schweren Herzens unser zweites Seil hier schon zu verwenden. (Tipp für sicherheitsbewusste Nachahmer: vom Gewindedübel bis zur neuen Abseilstelle zum unterirdischen See (20m, neue Dachlaschen gesetzt!) wären insgesamt 80m Seil über die Geröllhalde ausreichend.)

Durch die verschiedenen Regenfälle der letzten Tage war die Geröllhalde sehr rutschig geworden, und vor allem an der kleinen

Kletterstelle waren wir beide für unser Seil sehr dankbar. Und weil wir unser zweites Seil bereits oben verbraucht hatten und der zweite Versuch, ohne Seil über die Geröllhalde zu kommen, sich an diesem Abend als nicht wirklich gute Idee erwiesen hatte, wurde das Projekt an dieser Stelle abgebrochen. Weder Flipper noch Gandalf waren nämlich bereit, zurück zum Auto aufzusteigen und auch das andere Seil noch zu holen... Aber man braucht ja auch noch Herausforderungen für das nächste Jahr!

Nach einem hammermäßigen Aufstieg am Seil (Gandalf wollte unbedingt das 60m-Seil auf dem Rücken mitnehmen und gleichzeitig ausbauen – naja, aus manchen Fehlern lernt man wirklich!) in den noch nicht wirklich dunklen Abendhimmel genossen wir noch den Luxus einer Dusche mitten im Wald – mit mitgebrachtem Unicawasser...

\*

Der **Donnerstag, 1. Juli** begann mit einer Umsetzaktion vor die **NAJDENA JAMA** und dort mit einem ausgiebigen Frühstück in der Sonne. Nach dieser Anstrengung – klar! – ein kleines Nickerchen und danach ab zur Höhle. Entgegen unserem allerersten Versuch vor zwei Jahren erwies sich das Einbauen (70m Seil mit Hintersicherung am Baum außen, 1. Spitdübel am Schachtkopf außen, 2 Umsteigstellen innen reichen leicht!) sowie die sich an den ersten Schacht anschließende Geröllhalde diesmal als problemlos. Und weil mit Plan auch hier alles leichter geht, war der Durchgang zum „See im Trichter“ (Jezero v Liaku) problemlos zu finden und dank inzwischen eingebauter Fixseile an den entscheidenden Stellen einfach zu klettern. Von diesem Erfolg angespornt machten wir uns von der Haupthalle aus weiter auf in Richtung „Pucova Dvorana“, von wo eigentlich der Hauptteil der Höhle aus weiterziehen sollte. Von der tollen lateinischen Wandinschrift am Durchgang ermutigt („man stirbt hier nur zweimal“ – zwar schon von 1968, aber immerhin!) begann Flipper den Durchstieg – über eingeschlagene Stufen wieder in ewigen Lehm. Das nach seiner Erinnerung an dieser Stelle vermutete Fixseil beginnt erst ein ganzes Stück weiter unten an der Kante, ab der ein normales Weiterklettern wirklich nicht mehr möglich ist. Also: zweites Seil (das eigentlich bei Erfolg für die beiden 30m-Schächte im hinteren Bereich gedacht war!) an dem zunächst wenig Vertrauen erweckenden Bolzen über dem Durchgang befestigen und wenigstens gesichert weiter! Kommentar Flipper: „Du bist leichter, geh‘ Du vor!“ ☺ Kurze Zeit später waren wir für die Sicherung dankbar, denn prompt rutschte Flippi beim Abklettern aus...

Nach mühsamer lehmiger Kletterei steht man wieder in einer großen Halle und starrt zunächst einer Teufelin aus Lehm ins Angesicht. Von dieser Halle geht es nach einigen Metern weiter in eine GIGANTISCHE

Halle, bei der die Lampen (und zwar alles, was wir an Lampen dabei hatten!) ins Nichts leuchteten. Was man im unmittelbaren Umkreis erkennen konnte, waren riesige Lehmberge und einige Fußspuren, die nach links weggezogen – immer schön vorsichtig an der Kante entlang. Und weil sich weit und breit keine andere Möglichkeit für eine Fortsetzung fand (die aber im Plan sooooo vielversprechend aussehen!), folgten wir zunächst den Stapfen im Lehm und gelangten so in eine weitere Halle: „Konglomeratna Dvorana“. Auch hier beleuchteten die Lampen vom oberen Ende aus die gegenüberliegende Wand nicht, aber immerhin konnte man hier einigermaßen sicher absteigen. Ergebnis: Ende. Keine Fortsetzung.

Von der großen Halle vorher aus ging noch eine Spur weiter nach leicht links unten, diese verlor sich jedoch an einem Grat im Nichts. Einzige für uns denkbare Fortsetzung wäre über die riesige Lehmhalde nach unten, dies erschien uns jedoch an diesem Tag im Alleingang als VIEL zu riskant. Und für ein Seil (Wie lang müsste das dann sein?) fand sich weit und breit keine Befestigungsmöglichkeit... Und warum führten keine Fußspuren weiter nach unten? Oder sonstwohin? Wo es doch von hier aus eigentlich erst interessant würde? - Fragen über Fragen!

Und weil ewiges Lamentieren vor einem gigantischen Lehmabgrund nicht wirklich weiterbringt, entschlossen wir uns schweren Herzens zum Rückzug. Die Sachen waren am Auto auch schnell sortiert, nur stellte Gandalf fest, dass sie beim Ausbauen von der letzten freien Umsteigestelle die beiden Muttern der Bolzen mitgenommen hatte. Super! Also: zurück zum Schacht, und nachdem sich keiner mehr dazu aufraffen konnte, einzubauen und abzufahren, wurde eine Spitzflasche geopfert und die beiden Muttern oben am Schacht daran eingebunden... Und weil vom Abend vorher noch Wasser übrig war, gab es wieder Gelegenheit, mit echtem Unicawasser mitten im Wald zu duschen!

Da dies für diese Tour unsere letzte Höhle gewesen sein sollte, fuhren wir nochmals zurück nach PLANINA, um die Höhlensachen in der Unica abschließend sauberzumachen.

Pünktlich als wir mit allem fertig waren und uns nur noch Gedanken über einen passenden Schlafplatz und das Abendessen machen wollten, fing es wieder an zu regnen – soviel zum Thema „Abschlußgrillen“! Gelandet sind wir schließlich wieder auf unserem Parkplatz an der Autobahn kurz vor POSTOJNA, wo es noch ein lecker Essen gab und das letzte Feierabendbier vernichtet wurde.

\*

Der **Freitag, 2. Juli** bestand nach einem schnellen Frühstück bei immer noch strömendem Regen eigentlich nur noch aus der Heimfahrt. Bei UNEC fuhren wir diesmal auf die Autobahn und erreichten über den

Karawankentunnel, Österreich und den Chiemsee schließlich am frühen Abend wieder die fränkische Heimat.

Fazit des Kurzurlaubs: SCHÖN WAR'S WIEDER, und im kommenden Jahr werden dann endlich die Höhlen ganz angeschaut! Beschlossen und verkündet... 😊

Karin Besold